

Briefe an den Nebi

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **106 (1980)**

Heft 3

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Ist H. U. Steger
frustriert?**

(Zu Stegers Karikatur in Nr. 1)

Seit einigen Jahren verfolge ich die Entwicklung der «Karikaturen» von H. U. Steger. Ich nehme an, dass daraus ebenfalls die Charakterentwicklung des «Karikaturisten» ersichtlich ist. Jedes neue Steger-Produkt verstärkt in mir das Gefühl, dass der Produzent unter einer Art «Edelfrust» leidet. Es scheint mir, dass aus den nicht einmal satirisch wirkenden Zeichnungen Hass spricht.

Veröffentlichung eines kurzen Lebenslaufs von H. U. Steger würde sicher auf Interesse stossen, weil der Leser endlich den Grund für die Stegerschen Frustrationen kennenlernen könnte.

Ein Zitat aus «Der Buchsbaumwald» von Michael Antscharow sollte sich H. U. Steger vielleicht einmal überlegen: «Was die Tauben angeht, so hatten sie alle Fenstersimsse verdeckt und galten schon nicht mehr als Symbol des Friedens, noch weniger – des Fortschritts.»

Hansjürg Hutzli (Stud. SLA),
Spiez

**Herzlichen Dank,
H. U. Steger!**

H. U. Steger hat einmal mehr den Mut gehabt, das auszuleuchten, was sich hinter der Matterhorn-Freiheitheile-Schweiz-Kulisse verbirgt (Karikatur «Die goldenen 80er Jahre» in Nr. 1). Die von den interessierten Kreisen heraufbeschworenen Sachzwänge hindern uns nur, endlich zu echter Freiheit und echter Demokratie zu gelangen. (Nein, nein. Ich habe mit der russischen Parteidiktatur noch weniger zu tun als mit der westlichen Monopolwirtschaft.)

Damian Bugmann, Zürich
(auch so ein Nestbeschmutzer)

Gedankenlos

Man ist seinerzeit bei der Festlegung der Symbole im internationalen Post- und Automobilverkehr übereingekommen, für die Bundesrepublik Deutschland das Zeichen

D zu wählen. Dies Zeichen ist jedoch keine Abkürzung wie z. B. AG für Aktiengesellschaft. Aehnlich verhält es sich mit CH für die Schweiz. In letzter Zeit konnte man nun die Beobachtung machen, dass in der deutschsprachigen Schweiz und auch von Bewohnern der Bundesrepublik, die gedankenlos schreiben, statt der im Grundgesetz festgelegten zutreffenden Bezeichnung «Bundesrepublik Deutschland» öfters als Abkürzung BRD verwandt wird. Dies ist wahrscheinlich darauf zurückzuführen, dass in der Deutschen Demokratischen Republik, für die DDR eine Abkürzung ist, systematisch in Wort und Schrift nur von der BRD die Rede ist. Die Verwendung des Kürzels soll eben dem Staatsbewusstsein und dem Nationalverständnis der Bundesrepublik abträglich sein. Aus diesem Grunde ist auch die Deutsche Bundesregierung dafür, dass sowohl im öffentlichen als auch im privaten Bereich die volle Bezeichnung «Bundesrepublik Deutschland» angewandt wird, wie dies u. a. in den Sitzungen des Deutschen Bundestages am 18. April 1975 und 21. Januar 1977 erklärt worden ist. Was würde wohl ein Schweizer sagen, wenn man das Symbol CH auch dort setzte, wo das Wort «Schweiz» hingehört? Franz Neeb, Ingolstadt

Piraten-Petition

Die Petition für das Schlawiner Radio konnte einen direkt erschrecken. Fast schämt man sich für die vielen Mitbürger, die sich da mit ihrer Unterschrift kompromittiert haben! Die geltende Ordnung der Aetherwellen mag zweifelhaft sein, aber schliesslich haben wir sie gewollt. Die Strassenverkehrsordnung ist ja auch nicht immer sinnvoll: z. B. wäre mir als Gebirgsarzt und meinen Patienten sehr gedient, wenn die Spikes-Räder bis Ende Mai am Jeep bleiben dürften. Nun könnte ich ja einfach piratenhaft damit herumfahren, und wenn ich dann gebüsst würde, hätte ich im Handumdrehen die Petitionsunterschriften einer ganzen Talbevölkerung zusammen! Aber eben: es wäre dies keine Petition zur Aenderung eines geltenden Rechts, sondern eine Petition zugunsten eines Rechtsbrechers, wäre also selber ein Rechtsmissbrauch, ein Stück Piratenpolitik oder mindestens eine staatsbürgerliche Unüberlegtheit.

Dr. H. R. Schwarz, St. Peter



● **Zukunft.** Schon jetzt streiten sich die Geister herum, ob das dritte Jahrtausend christlicher Zeitrechnung am Neujahrstag 2000 oder 2001 beginnen werde. Märchenhaft wird es auf jeden Fall.

● **Titel in der Schweiz:** Neuer Streit um Kaiseraugst. Edmond Kaiser im Hungerstreik. César Keiser protestiert. – Demokratische Schlagzeilen.

● **TV-Jahreswechsel.** Es ist 1980 beim Schweizer Fernsehen alles ganz anders geworden und alles ziemlich gleichgeblieben ...

● **Das Wort der Woche.** «Leistungsguru» (erläuscht am Radio, gemeint ist der Trainer der Kunstturnerinnen).

● **Energie.** Es werden Benzinparpergeräte angeboten, die dem Autofahrer bis zu 30% Benzinersparnis versprechen, in Wirklichkeit aber den Verbrauch eher erhöhen und dem Motor schaden können.

● **Politik.** Das Schulbeispiel der friedliebenden Russen in Afghanistan dürfte den Verteidigungswillen weltweit und bis ins Schweizerländchen bestärken.

● **Spass.** Im Büro von Bundesrat Schlumpf steht an der Wand: «Wem die Arbeit Spass macht, der kann sich im Leben viele vergnügte Stunden bereiten.»

● **Löchli.** An den Billettschaltern der SBB gibt es (gratis) Billette für Kinder, die noch keines brauchen, aber sich gern vom Billetteur eines knipsen lassen ...

● **Luzern.** Mit öffentlichen Schmierwänden möchte man dem Besprayen und Bepinseln der Fassaden vorbeugen. Ob's noch verlockt, wenn's erlaubt ist?

● **Souvenir.** Wenn 1979 sich ein paar Erwachsene erinnert haben, einmal ein Kind gewesen zu sein, dann hat das Jahr doch etwas erreicht.

● **Oho!** In Ascona (am Lago Maggiore) gibt es eine recht starke PAM – Partito Ante Mafia.

● **Die Frage der Woche.** Rhetorisch fragte der in Ungnade gefallene Professor Hans Küng: «Man wird doch noch fragen dürfen?»

● **Das Panorama des Jahres.** Wo Berge sich erheben: Butterberg, Käseberg, Fleischberg, Eierberg.

● **«Tell-Star».** In diesem eben gestarteten TV-Dauer-Quiz geht es ausschliesslich um Fragen über die Schweiz. Was aber winkt dem Sieger? Eine Weltreise.

● **Aviatik.** Mit einem aus Latten und Leintüchern gebastelten Deltasegler versuchte ein Sträfling aus dem Gefängnis von Richmond (Virginia) zu entflieh/gen ...

● **G. B. Shaw sagte:** «Patriotismus ist die Ueberzeugung, dass das Heimatland allen anderen überlegen ist, weil man in ihm geboren wurde.»

**Nicht alles,
was uns
teuer ist,
bekommen wir
so preiswert:**



Kurse steigen und fallen.

Als Sammler von historischen Wertpapieren hingegen gehören Sie zu den Gewinnern.

Verlangen Sie noch heute unseren voll illustrierten Gratis-Katalog oder eine unverbindliche Auswahl Original-Wertpapiere bei

Interbond-Service
Bahnhofstrasse 16/G
CH-9434 Au, Tel. 071 / 71 46 46

Nebelspalter